

Fürs neue VKKK-Elternhaus: Wilhelmstraße wird verkauft

UMZUG Das Otto-Haus in der Wilhelmstraße wird aufgegeben. Denn das Regensburger Elternhaus soll neuer Nachbar der Kinderklinik KUNO werden.

REGENSBURG. Der Grundstein von KUNO ist schon lange gelegt, das Richtfest wurde gebührend gefeiert, und Ende 2009 können vielleicht schon die ersten Patienten in die neue Kinderklinik einziehen. Für die onkologische Station der Hedwigsklinik heißt es dann Packen und Umziehen. Das Elternhaus des Vereins zur Förderung krebskranker und körperbehinderter Kinder Ostbayern VKKK zieht dann mit. Denn schließlich wollen die Eltern der kleinen Patienten auch weiterhin ganz nah bei ihren Kindern sein.

Das Haus in der Wilhelmstraße würde zukünftig sein wichtigstes Standbein verlieren: nämlich die Bereitstellung kostenloser Übernachtungsmöglichkeiten für Eltern während des Klinikaufenthalts der Kinder. Was bisher ein großer Erfolg war. Es heißt also umdenken! Das Universitätsklinikum selbst sah die Notwendigkeit eines Elternhauses, doch wenn, dann in unmittelbarer Nähe zum Klinikum. Das Interesse anderer, auch weltweit tätiger Stiftungen wie der Ronald-McDonald-Stiftung, am Bau dieses Hauses war groß. Der



Das Otto-Haus in der Wilhelmstraße

Archivfoto: altrofoto.de

VKKK sah sich jedoch in der Pflicht für „seine“ Patienteneltern dieses neue Heim zu schaffen.

Die größte Hürde ist die Finanzierung des Projekts. Mit dem Verkauf des Otto-Hauses in der Wilhelmstraße wäre jedoch der erste Grundstein gelegt. Grund und Boden stellt das Klinikum bzw. der Freistaat Bayern. Rund 1300 Quadratmeter stehen zur Verfügung, bebaut werden ca. 700 Quadratmeter. Es bleibt also noch genügend Platz, um das Haus in der Zukunft vergrößern zu können. Die Eltern trennen zukünftig nur rund 70 Meter Fußweg zu ihren Kindern und die kleinen Patienten haben Blickkontakt zu ihren Eltern. Für die Planung konnte der Regensburger Architekt Manfred

Blasch gewonnen werden. Das neue Elternhaus, das zweistöckig konzipiert ist, wird zukünftig drei Bereiche beherbergen: den Wohnraum für die Eltern, Gemeinschaftsräume und natürlich den Verein selbst. Insgesamt sind 16 Appartements vorgesehen, zwei davon sind behindertengerecht ausgestattet und vier davon sind sog. „Kombizimmer“, in denen auch Geschwisterkinder unterkommen können.

Damit die Eltern ihr neues Zuhause rechtzeitig zur Eröffnung von KUNO beziehen können, muss Ende des Jahres mit dem Bau des neuen Elternhauses begonnen werden. Es heißt also fleißig Spenden sammeln, damit die Kinder in der schwersten Zeit nicht ohne ihre Eltern sein müssen. (mz)